

# Wie gehen Lehrkräfte mit Inklusion um?

**Beitrag von „laurafp“ vom 5. Januar 2022 17:13**

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

seit einigen Jahren ist das Thema Inklusion und der damit zusammenhängende gemeinsame Unterricht aller Kinder vielumstritten. Für den Erfolg von Inklusion haben die Einstellungen und Maßnahmen von Lehrkräften einen großen Einfluss. Mein Fragebogen soll die Erfahrungen und Einstellungen von Lehrkräften im Zusammenhang von Inklusion ermitteln und Rahmenbedingungen erfassen, die Lehrkräfte im Zuge der Inklusion als wünschenswert empfinden.

Ich würde Sie nun darum bitten, sich ca. 10-15 Minuten Zeit zu nehmen und an dieser Onlinebefragung teilzunehmen, um die für Sie notwendigen Bedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Inklusion aufzuzeigen.

<https://www.soscisurvey.de/umgangmitinklusion/>

Bei Fragen oder Anmerkungen können Sie sich sehr gerne an mich wenden: [laurafp@gmx.de](mailto:laurafp@gmx.de)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und liebe Grüße  
Laura Fernandes Pereira

---

**Beitrag von „Conni“ vom 5. Januar 2022 18:06**

Ich hatte den Eindruck, es geht um Integration, für die der Begriff "Inklusion" verwendet wird und bin ganz schön durcheinander gekommen.

---

**Beitrag von „laurafp“ vom 5. Januar 2022 19:16**

Wo hatten Sie denn das Gefühl es gehe um Integration?  
Lieben Dank für die Teilnahme und auch für die Anmerkung.

---

## Beitrag von „CDL“ vom 5. Januar 2022 20:49

Frage 12: Haben Sie bereits Erfahrungen mit dem Kontakt zu Menschen mit Behinderungen (privates Umfeld)?

---> Es gibt auch Lehrkräfte mit Behinderung...

Frage 13: Ist der gemeinsame Unterricht aller Kinder Ihrer Meinung nach sinnvoll?

--> Die Antwortmöglichkeiten( "Ja/Nein, an Förderschulen geeigneter für.../Ich weiß nicht.") sind nicht einmal annähernd dazu geeignet die Komplexität der Realität abzubilden ganz ungeachtet von persönlichen Haltungen zum Thema. Ich habe schon SuS unterrichtet mit Förderbedarf geistige Entwicklung, die an einer Förderschule auch nach Aussage der Förderschullehrkraft bedeutend bessere Förderung erfahren hätten, hatte aber auch schon solche mit Förderbedarf "Lernen", denen die Inklusion gut getan hat und die vermutlich einen Haupt- oder Realschulabschluss erzielen werden nicht zuletzt auch dank der Inklusion. Nicht für jedes Kind ist Inklusion der richtige Weg, nicht jede Art von Inklusion wie sie in der schulischen Realität dann tatsächlich möglich ist ist hilfreich für diejenigen, die grundlegend von Inklusion profitieren könnten, mangels ausreichender Mittel/Personal aber in der Inklusion verloren gehen...

- Wenn Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen viel Zeit in Regelklassen verbringen würden, dann würden sie nicht die Unterstützung erhalten, die sie eigentlich bräuchten.

--> Auch das lässt sich so pauschal nicht beantworten, da es auf das Kind, die Personalbesetzung und den Fortbildungsstand des Personals ankommt (Doppelsteckung mit Förderschullehrkräften konstant/sehr häufig möglich? Personal ausreichend fortgebildet im Umgang mit den jeweiligen Förderschwerpunkten? etc.), aber auch die Bereitschaft von Lehrkräften sich weit über ein erwartbares Maß hinaus in ihrer Freizeit fortzubilden und in Binnendifferenzierung und Förderung einzuarbeiten. Angesichts dessen, wie Inklusion an vielen Schulen leider laufen muss, angesichts des eklatanten Personalmangels fehlt vielen Kindern tatsächlich relevante Förderung in der Inklusion, die sie an Förderschulen zumindest teilweise besser erhalten könnten.

---

## Beitrag von „Conni“ vom 5. Januar 2022 20:55

Diese hier ist der Hammer:

"21. Welche Formen von Inklusion gibt es an Ihrer Schule?

Mehrfachauswahl möglich

Integrationsklassen

Kooperationsklassen

Einzelintegration

*Profilschule Inklusion"*

*Nur das letzte ist Inklusion, alles andere ist Integration.*

Die auch:

"

25. Wie viele Personen unterrichten in der Regel in den inklusiven Lerngruppen?

Eine Person

Zwei Personen

Mehr als zwei Personen

"

In der Inklusion gibt es keine inklusiven Lerngruppen. Das ist das Wesen von Inklusion. Hier sind integrative Lerngruppen gemeint.

"Bauliche Veränderungen (z.B. Barrierefreiheit, Sanitäranlagen)" --> Zielt auf Integration

Und auch:

"Je mehr Zeit Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in einer Regelklasse verbringen, desto wahrscheinlicher ist es, dass sich die Qualität ihrer schulischen Förderung verbessert." = Integration, nicht Inklusion

"Es ist möglich, die meisten Lektionen und Materialien des Regelklassenunterrichts anzupassen, um besonderen pädagogischen Bedürfnissen gerecht zu werden." = Integration, nicht Inklusion

"Gibt es an Ihrer Schule Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf?" --> Integration

Ich habe jetzt übrigens nochmal durchgeschaut und abgeschickt, da ich mir nicht gemerkt hatte, wann es die letzte Seite war. Bitte ignorieren (ist ganz viel freigelassen).

---

### **Beitrag von „karuna“ vom 5. Januar 2022 22:56**

Wenn du so streng bist, liebe Conni, dann existiert Inklusion aber nirgends in Deutschland. Allein dadurch, dass der Förderbedarf festgestellt wird, kann man ja nicht mehr von Inklusion reden.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 5. Januar 2022 23:06**

So lange es Curricula und zu erreichende Unterrichtsziele gibt, kann es diese strenge Auslegung von Inklusion eigentlich auch gar nicht geben, oder?

---

### **Beitrag von „karuna“ vom 5. Januar 2022 23:08**

Gute Frage, ich hab keine Ahnung. Aber die TE, die ihre Masterarbeit zum Thema schreibt, kann uns sicher weiterhelfen.

---

### **Beitrag von „Conni“ vom 6. Januar 2022 00:06**

#### [Zitat von karuna](#)

Wenn du so streng bist, liebe Conni, dann existiert Inklusion aber nirgends in Deutschland. Allein dadurch, dass der Förderbedarf festgestellt wird, kann man ja nicht mehr von Inklusion reden.

Es gab in meinem [Ex-Bezirk](#) Modellschulen "Inklusion", in denen tatsächlich kein Förderbedarf mehr festgestellt wurde, sondern eine pauschale Sonderpädagogenstundenzahl in die Schule geschüttet wurde.

Das ist das eine.

Das andere ist: Wenn das hier eine kurze Hausarbeit für ein Seminar im 2. Semester wäre - ok.

Aber sobald es eine wissenschaftliche Arbeit ist, wäre das saubere Verwenden von Begriffen angebracht.

Eine ganz einfache Maßnahme: Formulierungen ändern.

Beispiel von oben, fettkursiv von mir ergänzt.

"21. Welche Formen von ***Integration und*** Inklusion gibt es an Ihrer Schule?

Mehrfachauswahl möglich

Integrationsklassen

Kooperationsklassen

Einzelintegration

*Profilschule Inklusion"*

---

## Beitrag von „Conni“ vom 6. Januar 2022 00:16

### Zitat von Lindbergh

So lange es Curricula und zu erreichende Unterrichtsziele gibt, kann es diese strenge Auslegung von Inklusion eigentlich auch gar nicht geben, oder?

Nein. Deshalb gab es ja damals große Hoffnungen in den neuen Rahmenlehrplan in Berlin. Dieser hat ein Modell, nach welchem die Kompetenzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten erworben werden können. Das war noch nicht allumfassend, aber ein richtig guter Schritt, um gerade an den leistungsschwächeren SuS im Brennpunkt nicht immer nur zu zerren und zu ziehen, um sie am Regelstandard zu messen und dabei Versagen zu erzeugen.

Problem: Leistungsbewertung muss sich an der 2. Zeile von oben (Regelstandard) orientieren. Man hätte zur individuellen Bewertung die gesetzliche Grundlage ändern müssen. Da traut sich aber keiner ran.

## Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Januar 2022 01:05

Ich lese heraus, dass du mit den curricularen Vorgaben nur bedingt zufrieden bist. In der Grundschule haben wir tatsächlich noch alle Leistungsniveaus vertreten - im Extremfall vom Hochbegabten bishin zum Geistigbehinderten. Gerade das Festhalten an den Regelstandards finde ich aber in der Grundschule bezüglich der Kulturtechniken sooo wichtig. Jedes Kind \* *muss* einfach am Ende der Grundschulzeit rechnen, lesen und schreiben können. Ja, ich weiß, dass du gerade im Brennpunkt mit diversesten sozialen Problemen zu tun hast, aber das muss doch in einem Land wie Deutschland das Allermindeste sein, was man erwarten kann.

\* Ausnahme natürlich, wenn es aus medizinischen Gründen schlichtweg nicht *möglich* ist, aber das dürfte an der Stelle klar sein.

---

## Beitrag von „karuna“ vom 6. Januar 2022 07:40

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

<offtopic>

Nein - das Leben besteht nicht nur aus "Schwarz" und "Weiß", sondern es gibt auch Graustufen.

Echt, muss nicht unbedingt China unser Vorbild sein? An wem sollen wir uns denn orientieren, wenn nicht an Extremen?

---

## Beitrag von „karuna“ vom 6. Januar 2022 07:46

[Zitat von Conni](#)

Das andere ist: Wenn das hier eine kurze Hausarbeit für ein Seminar im 2. Semester wäre - ok.

Aber sobald es eine wissenschaftliche Arbeit ist, wäre das saubere Verwenden von Begriffen angebracht.

Das ist richtig und wichtig. Mich interessierte aber dein Standpunkt. Es ist ja tatsächlich meist so, dass bloß noch das Inklusion heißt, was früher Integration hieß. Ich muss gestehen, von Profilschulen Inklusion noch nie was gehört zu haben.

---

### Beitrag von „Ilse2“ vom 6. Januar 2022 07:49

#### [Zitat von Lindbergh](#)

Ich lese heraus, dass du mit den curricularen Vorgaben nur bedingt zufrieden bist. In der Grundschule haben wir tatsächlich noch alle Leistungsniveaus vertreten - im Extremfall vom Hochbegabten bishin zum Geistigbehinderten. Gerade das Festhalten an den Regelstandards finde ich aber in der Grundschule bezüglich der Kulturtechniken sooo wichtig. Jedes Kind \* *muss* einfach am Ende der Grundschulzeit rechnen, lesen und schreiben können. Ja, ich weiß, dass du gerade im Brennpunkt mit diversesten sozialen Problemen zu tun hast, aber das muss doch in einem Land wie Deutschland das Allermindeste sein, was man erwarten kann.

\* Ausnahme natürlich, wenn es aus medizinischen Gründen schlichtweg nicht *möglich* ist, aber das dürfte an der Stelle klar sein.

Nein, nicht jedes Kind muss das in der Grundschule lernen. Kinder mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung beispielsweise nicht und auch Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen nur im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Was willst du denn machen, außer dahingehend zu fördern? Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht.

Inklusion bedeutet ja letztlich auch, jedes Kind, jeden Menschen so zu nehmen, wie er ist und ihn genau da abzuholen, wo er steht. Das ist meiner Meinung nach schon in einer relativ homogenen Klasse keine leichte Aufgabe.

---

### Beitrag von „karuna“ vom 6. Januar 2022 08:19

#### [Zitat von Lindbergh](#)

Jedes Kind \* *muss* einfach am Ende der Grundschulzeit rechnen, lesen und schreiben können.

Und deine Sorge ist, dass jemand nicht lesen lernt, weil man irgendwohinschreibt, dass er auch später lesen lernen darf?

Mein Kind konnte schon lesen, als es in die Schule kam. Das hat sich 4 Jahre lang gelangweilt und ist erst zufrieden, seit es auf dem Gym ist. Wie sehr hätte ihm ein nicht-starrer Lehrplan gut getan. Das Gras hat ja Ilse2 schon zitiert...

---

### **Beitrag von „laurafp“ vom 6. Januar 2022 09:36**

Liebe Conni,

danke für dein Feedback. Ich habe natürlich vor Erstellung des Fragebogens eine Menge Literatur zu dem Thema Inklusion, Integration etc. gelesen. Mittlerweile ist es tatsächlich so, dass der Begriff 'Inklusion' den Begriff und somit das alte Verständnis von 'Integration' abgelöst hat. Es gibt somit nicht mehr die Kategorisierungen und damit die Zuordnungen was Inklusion und was Integration ist.

Liebe Grüße

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 6. Januar 2022 10:08**

#### [Zitat von laurafp](#)

Liebe Conni,

danke für dein Feedback. Ich habe natürlich vor Erstellung des Fragebogens eine Menge Literatur zu dem Thema Inklusion, Integration etc. gelesen. Mittlerweile ist es tatsächlich so, dass der Begriff 'Inklusion' den Begriff und somit das alte Verständnis von 'Integration' abgelöst hat. Es gibt somit nicht mehr die Kategorisierungen und damit die Zuordnungen was Inklusion und was Integration ist.

Liebe Grüße

Da mache ich dann doch ein großes Fragezeichen dran. Dass der Inklusionsbegriff in der Literatur unterschiedlich definiert wird ist genauso klar, wie dass es verschiedene Vorstellungen zu diesem Begriff gibt, wenn man ihn in Diskussionen verwendet. Das gilt im Übrigen auch für



den pädagogischen Fachdiskurs in der Wissenschaft.

Insofern finde ich es - sagen wir einfach mal - "bemerkenswert", wenn du hier behauptest, der Begriff Inklusion habe den Begriff der Integration abgelöst. Möglicherweise war deine Literaturlauswahl bisher zu stark eingeschränkt, wenn dieser Eindruck entstanden ist.

---

### Beitrag von „JoyfulJay“ vom 6. Januar 2022 10:17

[Zitat von laurafp](#)

Liebe Conni,

danke für dein Feedback. Ich habe natürlich vor Erstellung des Fragebogens eine Menge Literatur zu dem Thema Inklusion, Integration etc. gelesen. Mittlerweile ist es tatsächlich so, dass der Begriff 'Inklusion' den Begriff und somit das alte Verständnis von 'Integration' abgelöst hat. Es gibt somit nicht mehr die Kategorisierungen und damit die Zuordnungen was Inklusion und was Integration ist.

Liebe Grüße

Liebe Laura, hättest Du dazu eine Quelle, die du verlinken könntest? Würde mich sehr interessieren 😊

---

### Beitrag von „laurafp“ vom 6. Januar 2022 10:31

Ja klar, das ist in dem Buch "Einführung in die Inklusionspädagogik" von Annette Textor (Die Seite weiß ich gerade leider nicht). Das es diesbezüglich verschiedene Definitionen und Begriffsverständnisse gibt, ist mir natürlich klar! 😊

Ich habe allerdings dieses Verständnis mit meinem Dozenten für die Arbeit abgesprochen, da man da natürlich eine klare Linie fahren muss.

---

### Beitrag von „laurafp“ vom 6. Januar 2022 10:59

Ich wollte mit meinem Beitrag keine Diskussion breittreten. Ich würde mich wie gesagt wirklich freuen, wenn so viele wie möglich an der Umfrage teilnehmen würden. Wenn jemand von euch Interesse daran hat, die fertige Arbeit am Ende zu lesen, kann er mir gerne eine Mail an [laurafp@gmx.de](mailto:laurafp@gmx.de) senden. Dann lasse ich euch die Arbeit im Frühjahr zukommen! 😊

---

## Beitrag von „JoyfulJay“ vom 6. Januar 2022 11:01

### Zitat von laurafp

Ja klar, das ist in dem Buch "Einführung in die Inklusionspädagogik" von Annette Textor (Die Seite weiß ich gerade leider nicht). Das es diesbezüglich verschiedene Definitionen und Begriffsverständnisse gibt, ist mir natürlich klar! 😊

Ich habe allerdings dieses Verständnis mit meinem Dozenten für die Arbeit abgesprochen, da man da natürlich eine klare Linie fahren muss.

Okay, hab grade nachgelesen, Textor beschreibt in ihrem Kapitel zu den Begriffen, dass es Charakteristika gibt, welche die Konzepte von "Inklusion" und "Integration" gemeinsam haben und insbesondere in der aktuellen praktischen Realität vor Ort keine klare Unterscheidung zwischen Integration und Inklusion gemacht wird. Sie zeigt in ihrer Gegenüberstellung danach aber auch auf, welche Unterscheidungen den beiden Konzepten zugrunde liegen.

### Zitat von (Textor, 2018, S. 34)

"Damit kann man m.E. folgendermaßen umgehen: Entweder bezieht man den Inklusionsbegriff und den Integrationsbegriff aufeinander; dann sollte man aber nicht nur den Inklusionsbegriff, sondern auch den Integrationsbegriff sehr sorgfältig diskutieren. Bei stärker praxisorientierten Arbeiten ist es m.E. jedoch völlig hinreichend und häufig sogar zielführender, sorgfältig zu definieren, was und ggf. welche Schulungsformen man meint, wenn man von "Inklusion" spricht oder schreibt, und auf den Integrationsbegriff nicht weiter einzugehen (es sei denn, man verwendet ihn), als "Inklusion" von "Integration" abzugrenzen und dabei eine in der Regel doch sehr verkürzte Version des Integrationsbegriffes zu verwenden."

Das hast du in deinem Kommentar leider etwas verkürzt dargestellt, das ist keine "Ablösung" des Begriffes oder eine Aufhebung der Kategorien, sondern die Aufforderung klar darzustellen, wovon genau man selbst eigentlich spricht/ schreibt.

Viele Grüße, JoyfulJay

---

### Beitrag von „JoyfulJay“ vom 6. Januar 2022 11:09

#### Zitat von laurafp

Ich wollte mit meinem Beitrag keine Diskussion breittreten. Ich würde mich wie gesagt wirklich freuen, wenn so viele wie möglich an der Umfrage teilnehmen würden. Wenn jemand von euch Interesse daran hat, die fertige Arbeit am Ende zu lesen, kann er mir gerne eine Mail an [lauraftp@gmx.de](mailto:lauraftp@gmx.de) senden. Dann lasse ich euch die Arbeit im Frühjahr zukommen! 😊

Die Problematik ist, glaube ich, dass es schwierig ist, an einer Umfrage teilzunehmen, deren Begriffe unklar sind. Wenn du in deinem Einführungsbeitrag bspw. von "Inklusion in der aktuell überwiegenden schulischen Umsetzung" gesprochen hättest (analog zu Textor) statt zum allgemeinen Konzept der Inklusion, wäre das einfacher einzuordnen als "Einstellungen zu Inklusion", die als Konzept tatsächlich etwas anderes aussagt.

---

### Beitrag von „lauraftp“ vom 6. Januar 2022 11:11

Das stimmt, da hast du Recht! Danke für das Feedback.

---

### Beitrag von „JoyfulJay“ vom 6. Januar 2022 11:23

#### Zitat von laurafp

Das stimmt, da hast du Recht! Danke für das Feedback.

Danke Dir für deine Offenheit für Feedback!



---

### Beitrag von „laleona“ vom 6. Januar 2022 11:43

#### [Zitat von laurafp](#)

Ich wollte mit meinem Beitrag keine Diskussion breittreten.

Ohne geht's hier nicht - finde ich aber auch immer sehr spannend. Viel Fachwissen, viele unterschiedliche Sichtweisen, bereichern mich fast immer.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. Januar 2022 16:53**

Bei Frage 19 hätte ich mir die Möglichkeit von Mehrfachantworten gewünscht.

---

### **Beitrag von „Frappier“ vom 6. Januar 2022 22:56**

#### [Zitat von Seph](#)

Insofern finde ich es - sagen wir einfach mal - "bemerkenswert", wenn du hier behauptest, der Begriff Inklusion habe den Begriff der Integration abgelöst. Möglicherweise war deine Literaturliste bisher zu stark eingeschränkt, wenn dieser Eindruck entstanden ist.

Ich finde die Vorwürfe zu den Begrifflichkeiten etwas scharf, weil hier auch die Euphemismus-Tretmühle im Gang ist. Schon zu meiner Studienzeit (vor über 10 Jahren) war mir klar, dass es Ärger mit diesen Begriffen geben wird, weil das Label aufgrund der Realitäten den Ansprüchen nicht genügen können. In Deutschland sprach man in der Literatur noch hauptsächlich von Integration, während der Begriff Inklusion aufkam. Gleichzeitig hörte ich aber auch schon, dass im englischsprachigen Raum der Begriff *inclusion* durch *full inclusion* ersetzt wurde.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Januar 2022 23:43**

Ich mag mich täuschen, aber in NRW spricht man von Inklusion, wenn Kinder mit Förderbedarf auf die allgemeinbildenden Schulen gehen.

---

## Beitrag von „Seph“ vom 6. Januar 2022 23:56

### Zitat von Frapper

Ich finde die Vorwürfe zu den Begrifflichkeiten etwas scharf, weil hier auch die Euphemismus-Tretmühle im Gang ist. Schon zu meiner Studienzeit (vor über 10 Jahren) war mir klar, dass es Ärger mit diesen Begriffen geben wird, weil das Label aufgrund der Realitäten den Ansprüchen nicht wird genügen können. In Deutschland sprach man in der Literatur noch hauptsächlich von Integration, während der Begriff Inklusion aufkam. Gleichzeitig hörte ich aber auch schon, dass im englischsprachigen Raum der Begriff *inclusion* durch *full inclusion* ersetzt wurde.

Das Ganze ist vlt. einzuordnen in den Zusammenhang hier: eine Umfrage im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitens. Auf Nachfrage wurde dann ja aus "Der Begriff wird inzwischen so verwendet" ein "Autorin T. verwendet den Begriff zunächst so, stellt die beiden Begriffe aber auch differenziert entgegen".

---

## Beitrag von „wieder\_da“ vom 7. Januar 2022 06:12

### Zitat von kleiner gruener frosch

Ich mag mich täuschen, aber in NRW spricht man von Inklusion, wenn Kinder mit Förderbedarf auf die allgemeinbildenden Schulen gehen.

Mein Verständnis (NRW Grundschule): Bei **Inklusion** kann es *in jeder Klasse eines Jahrgangs* Kinder mit Förderbedarf geben. Eine Sonderpädagogin gehört zum Klassenteam jeder dieser Klassen und ist, wegen der Vielzahl der Klassen, vielleicht zwei oder vier Wochenstunden in jeder Klasse.

**Integration** hatte ich an einer Gesamtschule so kennengelernt: In *einer Klasse eines Jahrgangs* gibt es Kinder mit Förderbedarf. Eine Sonderpädagogin/ein Sonderpädagoge ist vielleicht zwölf, vierzehn, sechzehn Wochenstunden in dieser Klasse - es ist ja nur die 5a und nicht auch die 5b, c und d. Der Klassenraum hat einen Nebenraum und ggf. weitere, besondere Ausstattung und ist möglichst auch barrierefrei erreichbar.

Deckt sich das mit euren Begriffen von Inklusion und Integration?

Der Haken an der Inklusion - in meiner Erfahrung - ist halt, dass die ganzen Ressourcen auf so viele Klassen verteilt werden, dass entweder die Kinder überhaupt nicht angemessen gefördert werden oder aber die Lehrerinnen dauerhaft 150% fahren. Das war an der integrativen Gesamtschule deutlich besser, wobei durchaus Kinder darunter gelitten haben, dass z. B. „*die anderen eh viel schlauer*“ sind. Für diese Kinder wäre das beste Umfeld eine Förderschule gewesen (auch diese Schulform kenne ich aus einem Jahr Zivildienst). Meiner Ansicht nach wäre für die meisten Kinder mit Förderbedarf eine gut ausgestattete Förderschule ein viel besseres Umfeld als eine inklusive Schule, wenn diese so umgesetzt wird wie ich das bisher eigentlich immer erlebt und gehört habe.\*

\*Bezieht sich natürlich vor allem auf den Förderbedarf Lernen, eine geistig total fitte Rollifahrerin hat es vielleicht in der Inklusion besser.

---

## Beitrag von „Frappier“ vom 7. Januar 2022 09:53

### [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich mag mich täuschen, aber in NRW spricht man von Inklusion, wenn Kinder mit Förderbedarf auf die allgemeinbildenden Schulen gehen.

Da geht das Begriffswirrwarr dann nämlich schon los. In Hessen gibt es die Vorbeugenden Maßnahmen (VM), wo ich tätig bin. Das gibt es lediglich sporadische Beratung durch überregionales und regionales BFZ. Die Kinder laufen so mit. Dann gibt es die Inklusive Beschulung (IB), wo Kinder einen festgestellten Förderbedarf haben und ihnen damit Stunden an Förderung zustehen. Wie viele das sind, entscheidet die Haushalts- und Stellenlage (und zum Teil auch der Wille) des jeweiligen BFZs. Beides wird irgendwie als "Inklusion" angepriesen.

Dazu kommt, dass die Grenzen zwischen den beiden Kategorien so willkürlich sind, dass ich mir mittlerweile jeden Kommentar dazu erspare! Bist du in den VM aber an der Regelschule unglücklich und möchtest deshalb zu uns, gibt es eine diagnostische Probebeschulung bei uns. Da der Förderbedarf die Eintrittskarte an die Förderschule ist, bekommst du den auch. Möchtest du nach zwei Jahren wieder an die Regelschule, wird der Förderbedarf vermutlich nach einer erfolgreichen Rückführung (meist an eine weiterführende Schule) wieder aufgehoben.